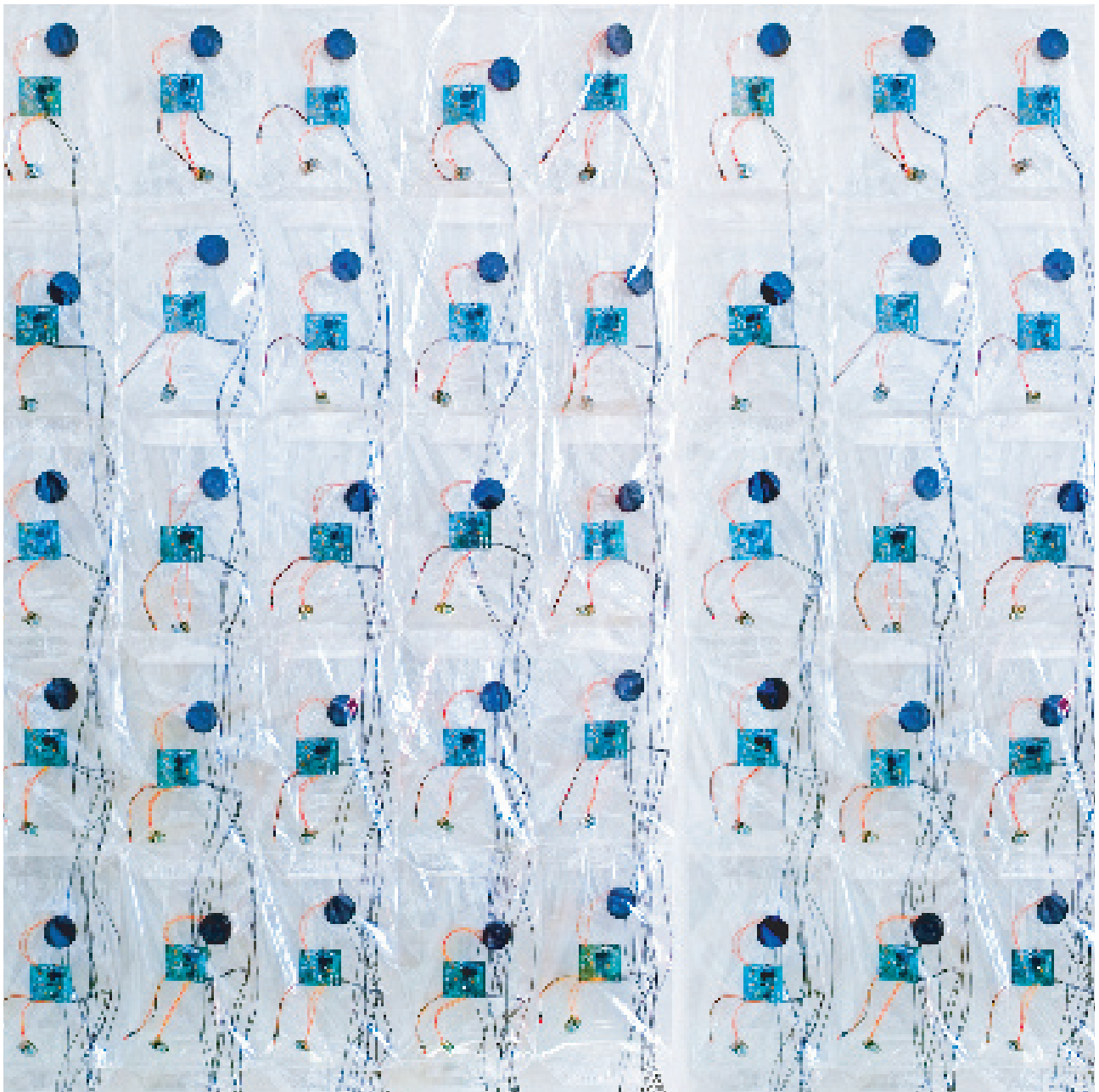


H A D M U T B I T T I G E R

FLÜCHTLING

S T I M M E N



**UNTER UNS –
ein Podiumsgespräch über
Flüchtlinge in Deutschland**

Annähernd 200.000 geduldete Flüchtlinge in Deutschland bringen menschliche, gesellschaftliche und finanzielle Probleme mit sich, die von der Politik gelöst werden müssen.

Menschen, die auf der Flucht waren und deren Rückführung nicht möglich ist, leben als Geduldete unter uns – davon 13.000 in Berlin. Sie müssen aufgenommen, befragt, ernährt und notdürftig ausgestattet werden. Der Staat vollbringt dabei den Spagat, seine Ressourcen aufzuteilen.

Es gerät – oft unter dem Druck politischer Auseinandersetzungen – die Fürsorgepflicht für die Verfolgten und Geflohenen mit den Ansprüchen der vorhandenen Bevölkerung in Konkurrenz. Zu häufig wird deshalb eine Entscheidung aufgeschoben – die Flüchtlinge ohne Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung leben über Jahre ohne Perspektiven und Möglichkeiten.

Die Teilnehmer

Das Podiumsgespräch ist in erster Linie von den direkten Erfahrungen der Gesprächsteilnehmer bestimmt, wird aber auch die veränderte Situation nach der Innenministerkonferenz zur Diskussion stellen.

Moderator ist Udo Gösswald,
Leiter des Museum Neukölln.

Gesprächsteilnehmer sind:

Philipp Harpain,
Grips Theater, Berlin,

Fadia Foda,
wissenschaftliche Autorin
im Bereich Flüchtling/Migration,

Beate Böhler,
Fachanwältin für Strafrecht, Ausländer-
und Asylrecht, Verkehrsrecht,

Dr. Ernestine Wohlfahrt,
Oberärztin für transkulturelle
Psychiatrie, Charité.

Thuy Nonnemann,
Migrationsrat Berlin-Brandenburg.

**Dienstag, 16. Januar 2007
20 Uhr in der Galerie im Saalbau
Karl-Marx-Straße 141
in 12043 Berlin-Neukölln
Eintritt 1,50 EUR**

Diese Veranstaltung wird vom
Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-
Stiftung und der Helle Panke e.V. in
Zusammenarbeit mit dem Kulturamt
Neukölln durchgeführt.

**Aber wir sind nix hier, wir sind tot.
Toter Mensch.**

**Die Leute haben Krieg erlebt,
sie haben alles erlebt und sie sind hier
gekommen um ihre Träume zu heilen
und 10, 12 Jahre lang Duldung,
das kann nur schlimmer sein,
das kann nicht besser sein.**

**Ich mag viel Deutschland.
Meine Land gibt's gar nicht mehr.
Ich wohne in Deutschland,
das ist alles für mich.**

**Es muss schon eine Entscheidung sein.
Sie sollen schon sagen, geht nicht mehr,
oder gehen sie weg...
Aber so lange, das ist schrecklich.**

**Urlaub hast du jeden Tag, aber zu Hause.
Fernseh gucken und dumm setzen.**

**Ich habe immer gekämpft, ich habe nie
meine Hoffnung verloren, ich dachte,
ich muss, ich muss einfach.**

**Man kann gar nichts ändern,
egal willst du oder nicht, na ja.**

**Man muss akzeptieren.
Ich habe gelernt, das alles akzeptieren
und zu fragen, ist das Schicksal.
Man muss leben.**

**Jede Nacht, bei ihnen ist es so,
sie denken, gleich könnte die Polizei
kommen, sie in Gewahrsam nehmen
und abschieben.**

**...kannst nicht mehr zurück, weil
du gehörst nicht mehr zu diesem Land.
Du bist hier fremd und du
bist dort auch fremd.
Wo? in Luft?**

Überall Flüchtlinge, überall...

Die Ausstellung

Ausgehend vom Interesse am
Schicksal von Flüchtlingen
beschäftigte sich die Künstlerin
Hadmut Bittiger, die in Berlin lebt
und arbeitet, über Monate mit
der Situation dieser Menschen
und suchte den Kontakt zu
Betroffenen, Hilfsorganisationen,
Stadtteilzentren und freien
Vereinen.

In multimedialen Installationen
werden die Interviews und
Erfahrungen der Künstlerin, die
zu einer Odyssee durch Einzel-
schicksale, Behörden und Be-
treuungsteams gerieten, künst-
lerisch umgesetzt präsentiert.

Vom 13. Januar bis 18. Februar 2007
sind ihre Arbeiten in der Galerie im
Saalbau, Berlin-Neukölln zu sehen.
Die Eröffnung der Ausstellung ist am
12. Januar 2007 um 19 Uhr.

Hadmut Bittiger

geb. 1945 in Hildesheim, lebt und
arbeitet als freie Künstlerin in Berlin-
Neukölln und in Abelcourt,
Frankreich.

Dem Studium, u.a. an der Basler
Hochschule für Gestaltung, folgten
Arbeitsaufenthalte in Belgien,
Kanada und den USA, bevor sie nach
Deutschland zurückkehrte.

Seither zahlreiche Ausstellungen,
z.B. in Freiburg, Heidelberg, Köln,
Hamburg, Berlin und Schanghai.
Ihre Installationen setzen sich aus ver-
schiedenen Materialien zusammen.

So präsentiert sie in ihrer neuen
Ausstellung »FLÜCHTLING STIMMEN«
Aussagen von Flüchtlingen, deren
Stimmen von Soundmodulen wieder-
gegeben werden.

**Galerie im Saalbau
Karl-Marx-Straße 141
12043 Berlin-Neukölln**

**Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
von 10 – 20 Uhr**

**Tel.: 68 09 – 37 72
www.kultur-neukoelln.de**